

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 28 / 2007

Inhalt

Editorial	2
Blitzgescheit	3
Tools, Utilities & Stuff.....	6
Bilder der Woche	9
Impressum.....	10



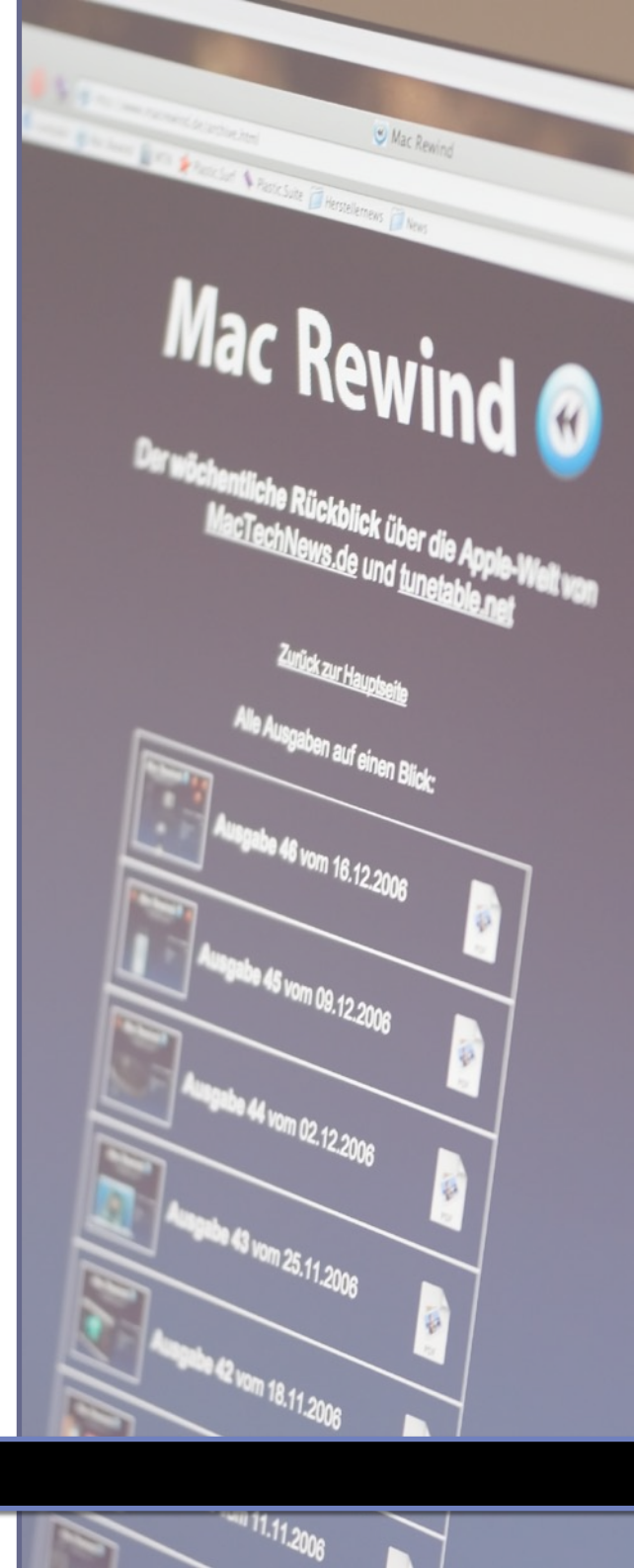
Liebe Leser



In diesen Tagen **feiert MacTech-News.de sein fünfjähriges Bestehen**. Ursprünglich wurde MTN als statische html-Seite betrieben, auf der nur hin und wieder technisch orientierte Meldungen, sowie Hardware-Tests oder Treiber-Updates veröffentlicht wurden. Im Juli vor fünf Jahren wurde MTN dann zu dem Newsportal ausgebaut, das heute rund 5 Mio. eindeutige Besucher pro Monat mit Informationen rund um die Uhr, an sieben Tagen der Woche versorgt.

Auch Mac Rewind ist inzwischen schon fast eineinhalb Jahre alt und 75 Ausgaben schwer. Sowohl MacTech-News, als auch Mac Rewind haben in Zukunft noch einiges vor, um Sie liebe Leser auch weiterhin mit interessanten News, Berichten und Tests zu versorgen. Für Ihre Treue und Unterstützung möchten wir uns auch an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Blitzgescheit

Nachtest des Gary Fong "Whale Tail" Blitzdiffusors für Fotofreunde

Vor zwei Wochen habe ich Ihnen die "Lightsphere" Blitzdiffusoren von Gary Fong vorgestellt. Was ich zu dem Zeitpunkt bewusst nicht erwähnt hatte, ist ein weiteres Produkt des umtriebigen Amerikaners, das in die selbe Richtung zielt. Das "[Whale Tail](#)" ist – wenn man so will – eine Weiterentwicklung der Lightsphere-Diffusoren. Doch kann es letztere komplett ersetzen? Dieser Frage gehe ich im folgenden Nachtest auf den Grund.

Die Bezeichnung "Whale Tail", zu deutsch Walflosse, kommt nicht von ungefähr. Wer die jüngste Entwicklung von Gary Fong zum Thema Blitzbeleuchtung zum ersten mal sieht, erkennt die Offensichtlichkeit dieser Namensgebung. Die ungewöhnliche Form des Whale Tail, den es in den zwei Größen **Studio** und **Reporter** gibt, ist jedoch rein

funktionsbedingt. "Form follows function" ist hier wörtlich zu nehmen. Die Verarbeitung ist, nun ja, nennen wir es mal "lässig". Von Passgenauigkeit beispielsweise bei den klappbaren Reflektoren, kann eigentlich keine Rede sein, aber die Funktion und Wirkung beeinträchtigt das nicht. Im Vergleich zu den Lightsphere-Modellen besteht das Whale Tail aus härterem, nicht ganz so flexiblem Kunststoff, dennoch ist es robust und nimmt weniger Platz in der Fototasche weg, als zu befürchten war. Zumindest bei der von mir getesteten Version Reporter. Die Studioversion ist noch mal deutlich ausladender.

Wie die Lightsphere-Modelle wird das Whale Tail auf einen Systemblitz montiert, wo es als Diffusor, Reflektor und zur farblichen Beeinflussung des Ergebnisses dient. Im Gegensatz zu den Lightsphere-Modellen ist die Walflosse aber weitaus vielseitiger, und zwar von Haus aus. Allerdings

ist für den Einsatz ein Systemblitz mit schwenkbarem Blitzkopf Voraussetzung. Die Montage scheint auf den ersten Blick in den beiliegenden Installationsflyer ziemlich kompliziert zu sein, was aber eher an der lausigen Qualität der Fotokopie liegt. Am besten, man legt gleich die ebenfalls zum Lieferumfang gehörende Video-DVD ein, auf der Mr. Fong himself mal wieder anschaulich sein Produkt erläutert. Erste Besonderheit bei der Installation: Man muss den Blitzkopf ganz nach oben richten und um 90° nach rechts drehen, um die Ausgangsposition einzustellen. Dann wird ein mitgeliefertes Gummiband über den Blitzkopf gespannt, welches zum Einen dazu dient, dem Whale Tail einen besseren Halt zu ermöglichen, und zum Anderen den Blitz vor Kratzern schützt. Nun fädelt man das beiliegende Klettband wie auf dem Bild oben zu sehen durch die dafür vor-



gesehenen Ösen, steckt dann den Diffusor bis zum Anschlag auf den Blitz, und sorgt dafür, dass das Gummiband etwa unter dem Klettband sitzt. Das Whale Tail funktioniert nach dem Prinzip „one size fits all“, was tatsächlich aber, wie zuvor erläutert, nur auf die meisten Systemblitzgeräte mit Schwenkkopf zutrifft. Gary Fong empfiehlt in dem Video noch, das beiliegende Distanzstück anzubringen, welches dafür sorgt, dass der Blitz nicht zu weit in das



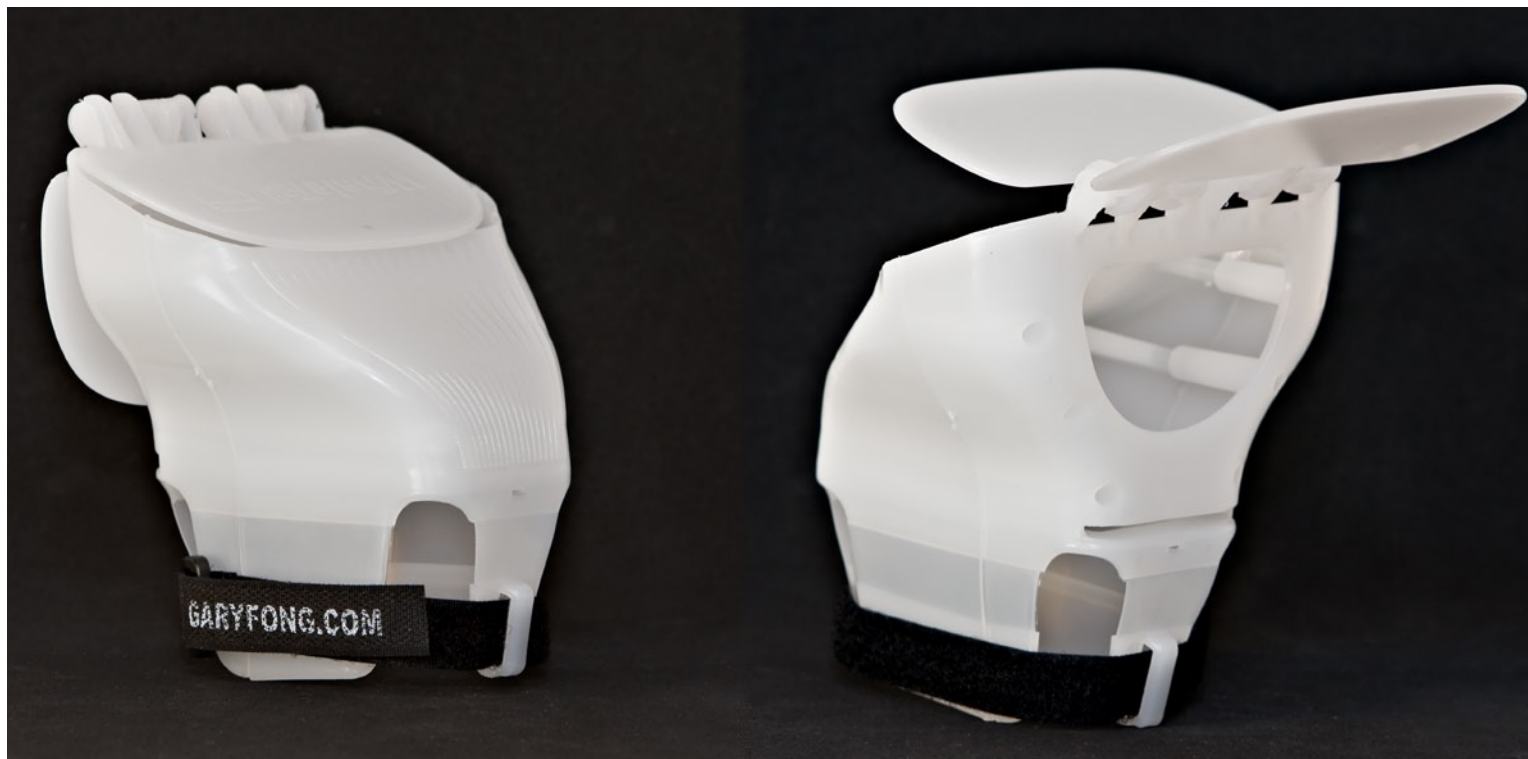
Gehäuse hinein ragt und somit eine breitere Ausleuchtung innerhalb des Whale Tail erzeugt.

Nach dem Festziehen des Klettbandes sitzt der Reflektor bombenfest und die ungewöhnliche Montageposition sorgt dafür, dass man die Kamera jederzeit in die Portrait-Position schwenken kann, wobei der Blitzkopf dann einfach umgeklappt wird. So hat man auch in der Portrait-Haltung immer die ideale Reflektorausrichtung.

An der Ober- und an der Rückseite sind zwei Reflektorklappen angesteckt, die man je nach Bedarf und gewünschter Lichtverteilung öffnen und schließen kann. Hat man beispielsweise eine weiße Wand im Rücken, empfiehlt es sich, die hintere Klappe zu öffnen. Die vordere Klappe kann beispielsweise auch bei Makroaufnahmen dazu genutzt werden, das Licht auf das Motiv zu reflektieren. Sind beide Klappen geschlossen, erhält man ein besonders weiches,

diffuses Licht, doch diese Einstellung schluckt auch am meisten von der Blitzleistung, womit sich die Akkuleistung entsprechend verringert, weil permanent mit sehr hoher Leistung geblitzt wird.

Auf der Rückseite des Whale Tail findet sich noch ein Schlitz. Hier lassen sich spezielle, optional in verschiedenen Farben erhältliche "Gel"-Farbfilter einschieben (Es handelt sich nicht wirklich um Gel, sondern um durchgefärbten Kunststoff.), wo-



maconcept

modo 301 Update...



Im Sommer kommt die neue Version von modo!
Bestellen Sie heute Ihr Update zum Vorzugspreis von 299,00 EUR inkl. MwSt. und shipping und handling fee.
Dieses Angebot ist zeitlich beschränkt.



Apple MacBook Pro...

Passend zu modo bieten wir Ihnen auch die entsprechende Hardware an. Schicken Sie uns einfach Ihre Anfragen. Wir erstellen dann Ihr persönliches Angebot aus Hard- und Software.

Für gewerbliche Kunden bieten wir auch interessante Leasing- und Finanzierungsangebote.

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und morgen gerecht wird.

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de



mit sich dann ähnliche Effekte erzielen lassen, wie beispielsweise mit dem AmberDome des Lightsphere. Mit etwas Bastelgeschick und passendem Material lassen sich hierfür sicher auch eigene Einschubfilter herstellen.

Und wie schlägt sich das Whale Tail nun im Vergleich zum Lightsphere-System? Oder anders gefragt: Kann das Whale Tail das Lightsphere-System ersetzen? Um es mit Radio Eriwan zu beantworten: Im Prinzip, Ja.

Die erzielbaren Ergebnisse sind in weiten Bereichen sehr ähnlich, doch das Whale Tail bietet dank seiner ausgefeilten Konstruktion eine größere Flexibilität. Mit den Reflektorklappen lassen sich ohne viel Gefummel im Handumdrehen Anpassungen vornehmen, die beim Lightsphere umständlicher zu machen sind. Die "Lichtsteuerung" ist beim Whale

Tail einfach viel praktischer, man hat quasi Alles in Einem, abgesehen von den Steckfiltern und separat erhältlichen Reflektorklappen mit chrom- oder goldfarbener Beschichtung vielleicht. Dank der ungewöhnlichen Form ist die Streuwirkung zudem etwas besser, als beim Lightsphere, was umso mehr auf die recht breite Studio-Version zutreffen dürfte, die ich jedoch nicht getestet habe. Das Licht wird mehr nach vorne und hinten abgegeben, aber weniger zur Seite.

Für Außenaufnahmen ganz ohne reflektierende Begrenzungen eignet sich das Whale Tail übrigens nur bedingt. Bei einigen Versuchen im Dunkeln hat sich herausgestellt, dass der Blitz mit voller Leistung feuert, aber durch die Verteilung in praktisch alle Richtungen einfach zu viel Licht verloren geht. Mit den jetzt erhältlichen Chromaufsätzen für die

Reflektorklappen könnte sich das vielleicht ändern.

Fazit

Wer schon einen Lightsphere-Diffusor, oder gar ein ganzes Lightsphere-Kit besitzt, für den besteht kaum Anlass, auf das Whale Tail umzusteigen. Erstkäufern kann ich hingegen ganz klar den Griff zur Wal-flosse empfehlen. Der Grundpreis liegt zwar etwas höher, als beispielsweise ein Lightsphere Cloud mit StandardDome, doch die Flexibilität des Whale Tail rechtfertigt den Aufpreis locker. Wer eine passende Tasche, wie die links abgebildete **Lowepro Slingshot 300** besitzt, kann die Flosse auch ruhig permanent aufgesetzt lassen. Mit einem Griff hat man so eine fast perfekte Mini-Studio-beleuchtung parat. Apropos aufsetzen: Gegenüber dem Lightphere funktioniert die Whale-Tail-Variante mit Klettband etwas unproblematischer und bietet besseren Halt. Das System der Lightsphere findet in dem Whale Tail eine gelungene Weiterentwicklung, die ich ambitionierten Hobby-fotografen ebenso empfehlen kann, wie Profis mit passendem Einsatzgebiet.

(son)



Bingo! Besitzer einer Lowepro Slingshot 300 können sich glücklich schätzen. Das auf dem Blitz montierte Whale Tail passt perfekt in die halbrunde Kopftasche.

Testergebnisse und Daten:

Gary Fong Whale Tail Reporter Blitzlichtdiffusor

Verarbeitung.....	ausreichend
Ausstattung.....	gut
Bedienung/Ergonomie.....	sehr gut
Praxistauglichkeit.....	exzellent
Preis/Leistung.....	gut - sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware.....	Highlight
Garantie.....	24 Monate
Listenpreis Reporter:.....	66 Euro
Listenpreis Studio:.....	82 Euro
Höhe/Breite (Reporter).....	14 / 11,5 cm
Gewicht.....	unerheblich

Vertriebsadressen

International siehe:
PhotoProShop.com



Tools, Utilities & Stuff

Soft- und Hardware aus aller Welt und für alle Anwendungsbereiche

Ein bei uns noch recht unbekannter Begriff aus dem englischen (Marketing-) Sprachgebrauch ist USP. Das steht für "Unique Selling Point" oder "Unique Selling Proposition" und bezeichnet ein einzigartiges Verkaufsargument, Alleinstellungsmerkmal, oder anders ausgedrückt, einen komparativen Konkurrenzvorteil. Wie so oft ist uns die englischsprachige Welt mal wieder einen Schritt voraus, wenn es darum geht, eine griffige Definition für etwas zu kreieren. Nicht dass "Alleinstellungsmerkmal" ungenau wäre, aber es ist – typisch deutsch – einfach zu sperrig. Wenn Sie also künftig in Mac Rewind auf die Abkürzung USP stoßen, wissen Sie, dass es sich nicht um einen falsch buchstabierten Paketdienst handelt, sondern um ein wichtiges Marketingkriterium.

Wie aufmerksamen Mac-Rewind-Lesern sicher nicht entgangen ist, bin ich kein großer Freund von kompakten Digitalkameras. Der USP wurde in der jüngsten Vergangenheit bei Neuvorstellungen doch arg strapaziert. Da versuchte man, sich mit billigen Taschenspielertricks einen Vorteil gegenüber der Konkurrenz zu verschaffen, beispielsweise indem man mit einem "digitalem Bildstabilisator" warb, der letztlich nichts anderes ist, als ein automatisches Heraufsetzen der ISO-Einstellung. Das führt zwar zu kürzeren Belichtungszeiten und somit weniger verwackelten Bildern, setzt deren Qualität aber dramatisch herab, weil gerade digitale Kompaktkameras wahre Rauschgeneratoren sind.

Casio hat jetzt zwei Modelle mit einem ganz neuen USP vorgestellt. Technisch gesehen handelt es sich auch bei der [Exilim EX-Z77](#) und der [EX-S880](#) um nichts Außergewöhnliches. Flaches Design mit Dreifach-

Zoom und 7,1 bzw. 8,1 Megapixeln, 2,8"-Display, Gesichtserkennung etc. pp. Die Besonderheit der beiden Neulinge ist ihre Spezialisierung auf Videos und Fotos für YouTube und eBay-Freaks. Im sogenannten "YouTube Capture Mode" lassen sich Filmchen im optimalen Format für den Upload auf die bekannte Internet-Plattform für abgefahrene Heimvideos machen. Zur weiteren Vereinfachung wird als Software der "YouTube Uploader for CASIO" mitgeliefert.

Nur in den USA bewirbt Casio die beiden Modelle mit einem weiteren USP namens "eBay® Best Shot Mode", in dem Bilder quasi mundgerecht für eBay-Auktionen erzeugt werden, was eigentlich nichts anderes bedeutet, als dass sie automatisch auf eine bestimmte Größe geschrumpft werden. Sind wir Europäer etwa zu schlau, um uns das als Feature andrehen zu lassen? Auch Casio beteiligt sich an der ein-

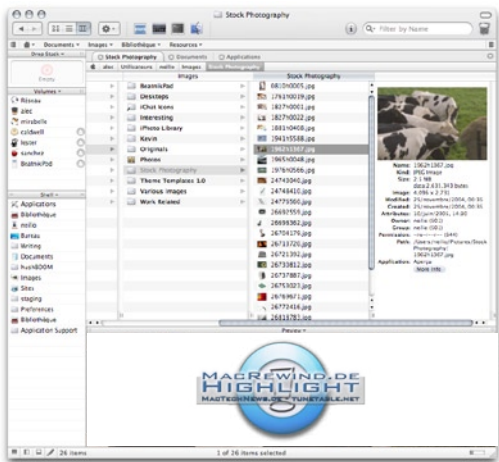


gangs erwähnten Augenwischerei mit dem "digitalem Bildstabilisator" und nutzt als Metapher "Anti Shake DSP". Was am Ende übrig bleibt ist also im Grunde genommen nur ein weiteres 08/15-Modell, das lediglich mit der Videokomprimierung im H.264-Format etwas Neues bietet. Doch das können die Marketingstrategen so nicht nutzen, weil kaum ein Verbraucher etwas mit diesem Kürzel anzufangen weiß. Also lässt man sich einfach eine Anwendung dafür einfallen, die den Zeitgeist trifft. Gegen gutes Marketing ist natürlich nichts einzuwenden, aber wenn man uns – Achtung, noch eine Metapher – lediglich alten Wein in neuen Schläuchen andrehen will, wird klar, dass die Hersteller Probleme haben, echte technische Fortschritte mit ihren Kompaktmodellen zu erzielen.



Ein Programm, das ich – ohne jedes schlechte Gewissen – gar nicht genug loben kann, ist **PathFinder**, die wohl Beste unter ganz wenigen Finder-Alternativen. Gerade ist mit **Version 4.7.1** ein Pflege-Update erschienen, mit dem ein paar versteckte Bugs beseitigt, ein paar kosmetische Verbesserungen und Ergänzungen bei der deutschen Lokalisierung vorgenommen wurden.

Wer PathFinder noch nicht kennt und sich schon immer über die beschränkten Möglichkeiten des Apple-Finders geärgert hat, sollte sich unbedingt mal die Demoversion von PathFinder herunterladen und sich ein paar Wochen in das wirklich komplexe, aber unschätzbar wertvolle Tool einarbeiten. Der Preis von 35 Dollar erscheint bei der Vielfalt



der gebotenen Fähigkeiten geradezu lächerlich. PathFinder ist dabei sehr ausgereift und äußerst zuverlässig. Ein echtes HIGHLIGHT.

Vom Zubehörspezi **Belkin** gibt es mal wieder neue Ideen für USB-Hubs. Faszinierend, wie viele Spielarten eine simple USB-Anschlussleiste hervorbringen kann. Neben den bereits in Ausgabe 61 kurz vorgestellten In-Desk Hub gibt es jetzt drei neue Spielarten. Eine mit schwenkbarer Anschlussleiste, eine zum Anklippen beispielsweise an Kabelbäume und eine weitere bestehend aus "Dock" mit 3 Ports und "Mobileinheit" mit vier weiteren USB-Buchsen. Okay, die Auslegung aller Drei ist schon recht speziell, löst aber vielleicht genau das Problem, für das Sie sich schon lange eine Lösung erhofft haben.

Mit Preisen von 30-50 Dollar muss das allerdings schon ein ziemlich ärgerliches Problem sein, das da gelöst werden soll. Wer würde sonst schon so viel Geld

für einen simplem USB-Hub ausgeben?



Am vergangenen Mittwoch Abend veröffentlichte Apple zwei kleinere Updates: In **iTunes 7.3.1** wurde ein Fehler beim Zugriff auf den iTunes Store beseitigt und auch in **QuickTime 7.2** wurden einige Bugs getilgt und Sicherheitslücken geschlossen, der H.264 Codec aktualisiert und – Tusch! – eine Vollbildansicht-Option ergänzt. Ja wirklich, Sie haben richtig gelesen.

Apple ist nach all den Jahren endlich über seinen eigenen Schatten gesprungen und ermöglicht nun auch in der kostenlosen Version des QuickTime-Viewers das Betrachten von Filmen im Vollbild-Modus. Das ich das noch erleben darf...





Allerdings sei darauf hingewiesen, dass Besitzer von QuickTime Pro, sofern sie die restlichen "Pro"-Features weiter





GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



nutzen wollen, eine neue Lizenz erwerben müssen, wenn sie auf 7.2 aktualisieren. Das Update deaktiviert die Pro-Funktionalität.

Die Updates stehen wie gewohnt über die Software-Aktualisierung zur Verfügung, sowie über [Apples Download-Seite](#).

Gerade vor kurzem hatte ich Logitech noch über den grünen Klee gelobt und meine Sympathie für den Zubehör-Spezialisten bekundet, da verpassen mir die ehemaligen Eidgenossen doch prompt einen herben Dämpfer:

Letzten Donnerstag stellte das Unternehmen ein so nie zuvor dagewesenes Mauskonzept namens [MX Air](#) vor. Dabei handelt es sich um eine, zumindest von der Idee her, clevere Kombination aus drahtloser Maus und Gestencontroller á la "Wii". Das mit einem für meinen Geschmack irre gelungenen Produktdesign gesegnete Wunderding verspricht



die Kontrolle über Multimedia-inhalte auf dem Computer bequem vom Sessel aus, kann aber auch am Schreibtisch wie eine herkömmliche Lasermaus genutzt werden. Zur Musiksteuerung erkennt die MX Air Gesten. So kann man beispielsweise einen Titel skippen, indem man eine kreisförmige Bewegung im Uhrzeigersinn ausführt, oder man ändert die Lautstärke, indem man eine Taste gedrückt hält und den Controller in der Luft nach links oder rechts bewegt. Auf dem Schreibtisch wiederum arbeitet sie mit der bekannten Laserdiode zur Abtastung der Oberfläche für die Bewegung des Mauszeigers und ein kleines Touchpad dient als Mauseinsatz.

Das alles klingt sehr innovativ und irgendwie auch ein wenig Apple-like, wenn man mal an die Gestensteuerung im iPhone denkt. Außerdem sieht die MX Air mit ihrer organischen Form

aus, wie direkt aus einem Sci-Fi-Movie entsprungen und dürfte allein damit vielen Technikfans das Herz öffnen, Minimalisten hingegen wie Teufelszeug vorkommen.

Ob die Steuerung in der Praxis überhaupt brauchbar ist, oder ob es sich eher als sinnlose Spielerei entpuppt, können wir armen Mac-User allerdings nur herausfinden, wenn wir uns auf "fremdes Territorium", nämlich an einen PC begeben. Logitech hat es nämlich versäumt, diesem innovativen High-Tech-Taktstock einen OSX-Treiber mit auf den Weg zu geben. Ob es jemals einen geben wird, steht noch in den Sternen, scheint nach der bisherigen Treiberpolitik von Logitech aber eher unwahrscheinlich. Höchstens umtriebige Drittanbieter von Gerätetreibern, wie beispielsweise Plentycom ([SteerMouse](#)), könnten da noch helfen. Ansonsten müssen wir Mac-Fans mal wieder draußen bleiben.

Noch was vergessen? Ach ja. Rund 150 Euro will Logitech geneigten PC-Usern für ihr neues Wunderwerk abknöpfen. Ein haufen Geld für eine Maus mit Fernbedienungsfunktion. Aber das kratzt uns Mac-User natürlich nicht. Selbst Schuld, Logitech.

(son)



Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac
+ **Gratis Upgrade** 0,00 €
= **44,61 € gespart**

Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)

Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac
+ **Gratis Upgrade** 0,00 €
= **90,67 € gespart**

Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3	zusätzliche Funktionen und Dienste
<ul style="list-style-type: none"> Adobe Photoshop CS3 Extended Adobe Illustrator CS3 Adobe InDesign CS3 Adobe Acrobat 8 Professional Adobe Flash CS3 Professional Adobe Dreamweaver CS3 	<ul style="list-style-type: none"> Adobe Bridge CS3 Adobe Version Cue CS3 Adobe Device Central CS3 Adobe Stock Photos Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG · www.unimall.de · 0800 8800678





©Thomas Rössler, <http://homepage.mac.com/thoeross>

ThomasR.



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

